

Krieg kostet uns die Erde · GDAMS-Appell 2023

Globale Aktionstage zu den weltweiten Rüstungsausgaben - 13. April bis 9. Mai 2023

Die Streitkräfte der Welt sind für etwa fünf Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich, doch ihr Fußabdruck sowie die verschiedenen anderen Wege, auf denen sie zum Klimazusammenbruch beitragen, werden selten unter die Lupe genommen. Unsere Regierungen geben derzeit mehr als 2 Billionen US-Dollar für die Militarisierung aus, aber die militärischen Expansionen und die Ausweitung des Militärs stehen im Widerspruch zu den Bemühungen, die wesentlichen Emissionsziele zu erreichen. Die Klimakrise ist ein Notfall. Krieg und bewaffnete Konflikte führen nicht nur zu Tod und Zerstörung, sondern auch zu Umweltzerstörung und Klimakatastrophe. Auch wenn unsere Regierungen argumentieren mögen, dass solche "Verteidigungs"-Ausgaben notwendig sind, werden wir der existenziellen Bedrohung durch die Klimakrise letztlich schutzlos ausgeliefert sein.

Die globale Erwärmung stellt eine große und anhaltende Gefahr für die Klimazyklen unseres Planeten dar, und die daraus resultierenden wetterbedingten Katastrophen verschärfen oft bestehende Ungerechtigkeiten - und das kann zu Konflikten um den Zugang zu Land und grundlegenden Ressourcen führen, sowie zu Zwangsumsiedlungen führen. Die Bewältigung des Klimawandels muss mit der Bewältigung anderer struktureller Probleme wie Armut, wirtschaftliche Probleme und geschwächte Institutionen. Dies gilt insbesondere für Regionen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, aber am stärksten von ihren verheerenden Folgen betroffen sind.

Neben ihrem Kohlenstoff-Fußabdruck tragen die militärischen Strukturen der Welt auch in anderer Hinsicht zur Klimakrise bei:

- entscheidend ist, dass die Militärausgaben Ressourcen von wichtigen Umwelt- und Sozialausgaben abziehen, darunter Initiativen zur Verlangsamung des Klimawandels, zur Bewältigung von Verlusten und Schäden und zur Reaktion auf Wetterkatastrophen.
- Militärische Strukturen in Form von nationalen Armeen, militarisierten Polizeikräften oder privaten Sicherheitsfirmen werden häufig zum Schutz der fossilen Brennstoffindustrie eingesetzt. Dieser Sektor ist einer der größten Produzenten von Treibhausgasen, und sein militärischer Schutz dieses Sektors macht ihn mitschuldig an diesen Emissionen.
- Obwohl wir unsere Ökosysteme dringend vor der Zerstörung der Umwelt schützen müssen, werden allzu oft Umweltaktivisten, die ihr Land, ihre Flüsse und Meere zu schützen wollen gewaltsam unterdrückt von militarisierten Sicherheitsstrukturen wie der Polizei, privaten Sicherheitsfirmen und manchmal auch der Armee.
- Der Zusammenhang zwischen fossilen Brennstoffen und Extraktivismus sowie bewaffneten Konflikten und Kriegen ist gut dokumentiert, von der Kolonialzeit bis hin zu den Kriegen von heute.
- Immer mehr Menschen werden aufgrund von extremen Wetterereignissen, die durch den Klimawandel verursacht werden, aus ihren Häusern vertrieben.
- Klimawandel. Genauso wie der Grenzsicherungsapparat derzeit Menschen aufhält und sie daran hindert und sie daran hindert, sich in Sicherheit zu bringen oder Asyl zu suchen

Die politische Führung hat sich auf militaristische Politik und Säbelrasseln konzentriert und Spannungen und Ängste geschürt, anstatt internationale Beziehungen auf der Grundlage von gegenseitigem Vertrauen, Diplomatie und Zusammenarbeit zu pflegen - drei Komponenten, die für die Bewältigung der globalen Klimabedrohung unerlässlich sind. Gelder, die zur Abschwächung oder Umkehrung des Klimawandels verwendet werden könnten oder umzukehren, sowie zur Förderung friedlicher Konflikttransformation, Abrüstung und globaler Gerechtigkeitsinitiativen, werden stattdessen für die Militarisierung einer bereits übermilitarisierten Welt ausgegeben.

Wir fordern die Regierungen dringend dazu auf:

- einen Kurswechsel vorzunehmen und sich auf eine rasche, tiefgreifende Senkung der Militärausgaben zu konzentrieren, die ein Wettrüsten vorantreiben und Kriege anheizen;
- die öffentliche Politik zu entmilitarisieren, einschließlich der Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise;
- eine auf die menschliche und gemeinsame Sicherheit ausgerichtete Politik umsetzen, die die Menschen und den Planeten schützt und nicht die profitorientierte Agenda der Rüstungsindustrie und der Industrie für fossile Brennstoffe;
- Governance-Strukturen und Allianzen zu schaffen, die auf gegenseitigem Vertrauen und Verständnis, Kooperation und echter Diplomatie beruhen, wodurch Konflikte durch Dialog und nicht durch Krieg gelöst werden.

Die Kosten für ein anderes Vorgehen können nicht höher sein.

Krieg kostet uns die Erde.